

FINDORFF UND GRÜN - DAS PASST ZUSAMMEN

**Grünes Wahlprogramm
zur Beiratswahl Findorff 2019**

Liebe Findorffer*innen,

wir GRÜNEN engagieren uns seit vielen Jahren im Beirat für einen lebenswerten Stadtteil und für einen guten Ausgleich der manchmal unterschiedlichen Interessen. Neben den bekannten Fragen des Miteinanders und der Stadtteilentwicklung müssen wir aktiv dem Klimawandel und seinen Folgen entgegenwirken, um gut für unsere Zukunft zu sorgen.

Wir GRÜNE reagieren darauf mit Ideen und Lösungen. Was wir bewahren und mitgestalten wollen, ist das respektvolle und friedliche Miteinander-Leben, das unseren Stadtteil auszeichnet.

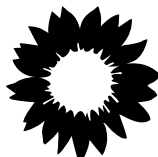
Der Beirat ist ein frei gewähltes Kommunalparlament, häufig auch als „Stadtteilparlament“ bezeichnet. Die Bremer Beiräte sind im wesentlichen Mittler zwischen den Bürgerinnen und Bürgern in den Ortsteilen und der Verwaltung. Sie vertreten die Interessen des Stadtteils, transportieren Anregungen und Bedenken zu städtischen Vorhaben auf die entsprechende Entscheidungsebene, z.B. der Bremer Bürgerschaft oder des Senats. Die Beiräte entwickeln eigene Ideen und Planungsvorstellungen und begleiten deren Umsetzung.

Wenn es also darum geht, vernünftige und umsetzbare Entscheidungen für die Entwicklung eines Stadtteils zu treffen, spielt der Beirat eine entscheidende Rolle. Die Beiräte sind in allen Fragen und an allen Vorhaben zu beteiligen, die in ihrem Gebiet geplant oder durchgeführt werden. Mehr unter <https://gruene-bremen.de/archiv/in-deiner-hand/was-macht-ein-beirat/>

Die Findorffer GRÜNEN – also die Grüne Beiratsfraktion und die Grüne Stadtteilgruppe – arbeiten kontinuierlich an neuen Ideen für unseren Stadtteil und treiben langwierige Vorhaben beharrlich voran.

Unsere Kandidat*innen für den Beirat Findorff stehen für diese Inhalte.

1. Stadteilklima – unser Programm	3
2. Energiewende - Klima- Modellquartier Findorff	4
3. Grüne Verkehrswende für Findorff	4
4. Grüne Bauwende und regionale Wirtschaft	6
5. Frühkindliche Bildung	7
6. Schulische Bildung	8
7. Kinder und Jugendliche	9
8. Aufsuchende Altenarbeit	9
9. Unsere Grüne Bilanz in der Beiratsarbeit	10



1. STADTTEILKLIMA

Findorff und Klimawandel - Was können wir aktuell schon erkennen? In Bremen und Bremerhaven ist die Anzahl der warmen, trockenen Sommertage und der heißen „Tropennächte“ in den letzten zwei Jahrzehnten deutlich gestiegen. Die zentrale Lage Findorffs und die dichte Bebauung führen in Phasen anhaltender Hitze zu Überwärmung von Straßen und Gebäuden. Dicht bebaute Stadtteile wie Findorff verstärken mit ihrem hohen Versiegelungsanteil die Auswirkungen von Überflutungen, Hitzestaus und Trockenheit.

In Findorffs Straßenzügen ist Grün oft Mangelware, es gibt viele Straßen ohne Bäume. Ihre Belastung durch Hitze ist bis zu 10mal höher als in Straßen mit Baumschatten. Denn Grünflächen und Bäume wirken als natürliche „Klimaanlage“. Künftig werden in Bremen aufgrund des Klimawandels mehr extreme Starkregen auftreten (wie in Findorff 2011 und 2017). Durch die tiefe Bodenlage von Findorff besteht in einer Starkregensituation akute Überflutungsgefahr. In unseren Quartieren müssen daher mehr temperaturausgleichende Grünflächen, mehr Straßenbäume und Versickerungsmöglichkeiten geschaffen werden. Nur mit einer guten Grünversorgung können wir die Lebensqualität in unserem Stadtteil langfristig sichern.

Unser Stadtteil gehört zu den am dichtesten bewohnten Stadtteilen (Platz drei), gemessen an der Anzahl Bewohner pro Quadratmeter Fläche. Statt mehr grüne Freiflächen zu versiegeln, brauchen wir neue Ideen für die bereits bebaute Stadt.

Wir GRÜNEN wollen einen lebendigen, bunten und anregenden Stadtteil mit sauberer Luft, hoher Aufenthaltsqualität, viel Grün, wenig Lärm und offener Atmosphäre. Die Findorffer Kleingartengebiete bilden ein Gegengewicht zu dieser dichten Besiedelung, deshalb wenden wir uns strikt gegen ihre Bebauung und wollen sie als Grünflächen erhalten. Sie sind kleine grüne Oasen mitten in der Stadt und bieten Zeit und Raum für gelebte gemeinschaftliche Nachbarschaft. Wir unterstützen Initiativen und Projekte für die Begrünung und Gemeinschaftsgärten in den Quartieren. Wir befürworten Urban Gardening.

Alternative Formen der Nutzung von Kleingartenflächen wie z.B. das Gestalten von Brachen können wertvolle Beiträge zu deren Erhalt und Akzeptanz liefern, wenn sie mit den lokalen Vereinen und Nachbarn abgestimmt sind. Wir wollen an einem Zukunftskonzept Kleingärten unter Einbeziehung der nachbarlichen Kleingartenfreunde in Walle und Gröpelingen mitarbeiten.

Ideen/Maßnahmen

- Mehr Bodenflächen entsiegeln
- Regenwasserrückhaltung
- Förderung von Gründächern und Fassaden für Bestands- und Neubauten
- Mehr Grünelemente beim Bauen einbeziehen
- Zukunftskonzept Kleingärten
- Urban Gardening und Begrünung im öffentlichen Raum fördern

2. ENERGIEWENDE - KLIMA-MODELLQUARTIER FINDORFF

Unser Ziel, 40 Prozent CO₂ bis zum Jahr 2020 einzusparen, können wir nur erreichen, wenn wir auch auf Stadtteilebene Energie einsparen und die Energie besser und effizienter nutzen: Bei der öffentlichen Hand, in den privaten Haushalten, in Industrie und Gewerbe und im Verkehr. Daher setzen wir weiter auf die drei „E“: Die Förderung der Energieeinsparung, die Verbesserung der Energieeffizienz und den Ausbau der erneuerbaren Energien.

Die Energiewende ist nicht nur eine Stromwende, sondern auch eine Wärmewende. Der Wärmebedarf von Gebäuden soll noch stärker reduziert werden, etwa durch Neubauten mit höchsten Standards und die energetische Sanierung der vielen Altbauten. Außerdem gilt es zu prüfen, inwieweit die Nahwärme aus der Müllverbrennungsanlage Findorff auch für die Ortsteile Bürgerweide und Regensburger Straße nutzbar gemacht werden kann.

Wir benötigen eine klimasensible Stadtplanung im Quartier, um die Folgen des Klimawandels zu entschärfen. Ein energetisches Quartiersmanagement bietet konkrete Handlungsempfehlungen für notwendige klimagerechte Anpassungen und unterstützt die Bürger*innen bei entsprechenden Vorhaben.

Wir GRÜNE möchten, dass Findorff auch in Zukunft lebenswert bleibt. Nachbarschaftsprojekte wie die Klimazone Findorff, Initiativen und Vereine leisten dafür einen wichtigen Beitrag.

Ideen/Maßnahmen

- Energetische Sanierung aller öffentlicher Gebäude in Findorff, Begrünung und Photovoltaik
- „Solarisierung“ von Dachflächen
- mehr Bauwerksbegrünung z.B. auf Dächern und an Fassaden auch als Wärmeschutz.
- Energetisches Quartiersmanagement für öffentliche und private Grundstücke, Gebäude und Wege
- Förderung von Nahwärmenetzen auch für Nachbarschaften (Blockheizkraftwerke / Abwasser / Wärmepumpen)
- Sicherung und Weiterentwicklung des Projektes Klimazone Findorff

3. GRÜNE VERKEHRSWENDE FINDORFF

Unser Stadtteil ist derzeit mit erheblichen Verkehrsproblemen und einem starken Parkdruck konfrontiert. Die hohe Anzahl an Fahrzeugen und vor allem das illegale Parken beeinträchtigen die Verkehrssicherheit, versperren notwendige Rettungswege und schränken die Mobilität von weiteren Verkehrsteilnehmer*innen ein.

Insbesondere in den Wohnquartieren Bürgerweide und Weidedamm leidet die Aufenthaltsqualität durch Verkehrsüberbelastungen, die durch das hohe Verkehrsaufkommen

infolge der zahlreichen Veranstaltungen auf der Bürgerweide, im Messezentrum und der ÖVB-Arena entstehen.

Ziel Grüner Verkehrspolitik ist die Vermeidung von Verkehrsbelastungen, die Verbesserung der Stadtluft, die Reduzierung von Lärm und Schadstoffen, die Förderung von sozialer Teilhabe und letztlich eine Steigerung der Aufenthaltsqualität. Um diese Ziele in Findorff zu erreichen, bedarf es einer kommunalen Verkehrswende mit einem Fokus auf den Umweltverbund aus Fußgänger*innen, Radfahrer*innen und öffentlichem Personennahverkehr. Wir GRÜNE sind davon überzeugt, dass nur durch eine gerechtere Verteilung der Straße die Abhängigkeit vom Auto reduziert und die Mobilität für alle gefördert werden kann.

Wir wollen die Sicherheit besonders für den Fussverkehr verbessern und dafür mehr Ampeln, Querungen und Zebrastreifen einrichten. Es gilt, Geh- und Radwege strikt zu trennen. Außerdem fordern wir, Tempo-30-Zonen für die Münchener Straße und die Hemmstraße einzuführen. Gleichzeitig muss das Falschparken konsequent geahndet werden, sodass auch die Mobilität von Kindern, Menschen mit Kinderwagen, Rollatoren und Rollstühlen gewährleistet ist. Neben der Barrierefreiheit sind hinreichende Sitzgelegenheiten wichtig, die eine Möglichkeit zum Ausruhen bieten. Darüber hinaus gilt: Wer den Fußverkehr fördern möchte, muss Angsträume beseitigen und Knotenpunkte attraktiv gestalten.

Deshalb ist es notwendig, den Findorfftunnel - als zentrale Verbindung von Findorff in die Innenstadt - aufzuwerten. Dazu gehört eine helle freundliche Atmosphäre mit attraktiver farblicher Gestaltung und einer verbesserten Beleuchtung. Das bereits vorliegende Konzept muss zeitnah umgesetzt werden. Gerade im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung der Plantage und der Sanierung der Findorffstraße sind diese Maßnahmen dringend geboten.

Für den Radverkehr ist es zentral, die Infrastruktur fahrradfreundlicher zu gestalten, sodass die Vorteile des Fahrrads als günstiges, ökologisches und gesundheitsförderndes Verkehrsmittel ausgeschöpft werden können. Wir GRÜNE setzen deshalb auf sogenannte „Protected Bike Lanes“ (das sind von der Fahrbahn getrennt geführte Fahrradstreifen), um sowohl sicheres und bequemes als auch schnelles Radfahren zu ermöglichen. Damit mehr Platz für den Radverkehr und eine größere Flächengerechtigkeit entstehen kann, bedarf es eines modernen Parkraummanagements. Hier sollte neben der Parkraumbewirtschaftung in Wohnstraßen auch die Bereitstellung von zusätzlichen Parkflächen berücksichtigt werden, die Bürger*innen gegen Gebühr nutzen können. Ferner bedarf die Neuorganisation des öffentlichen Parkraums nicht nur mehr Stellplätze für Fahrräder, sondern auch sichere und überdachte Abstellmöglichkeiten, weshalb die Etablierung von Fahrradparkhäusern geprüft werden soll.

Der Öffentliche Nahverkehr (ÖPNV) wird in Findorff lediglich über Buslinien organisiert. Deshalb gilt es Findorff an das Straßenbahnnetz anzuschließen und die Buslinien ebenso wie deren jeweiligen Taktungen zu erhöhen. Hier ist zu berücksichtigen, dass nur ein attraktiver ÖPNV die Mobilität von Menschen ermöglicht, welche weder ein Auto noch ein Fahrrad nutzen können oder wollen. Folglich sind kurze Wege, angemessene Umsteigezeiten und eine gute Anbindung an die Innenstadt hinsichtlich einer Mobilität für alle unverzichtbar.

Zusammenfassend bieten die Verringerung des motorisierten Individualverkehrs und die Förderung des Umweltverbundes aus Fußverkehr, Radverkehr und den ÖPNV die Chancen, unsere Ortsteile zu Vorreitern einer nachhaltigen Mobilität zu entwickeln und gleichzeitig die Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes deutlich zu verbessern.

Ideen/Maßnahmen

- Mehr öffentlicher Personennahverkehr – ein breiteres Angebot für Findorff schaffen.
- Straßenbahnanbindung von der ÖVB-Arena nach Findorff hinein prüfen.
- Buslinien und Busfrequenzen an Bedarf anpassen.
- zusätzliche Haltestellen im Bereich Münchener Straße und Weidedamm III.
- Elektrische und emissionsfreie Ausgestaltung des ÖPNV bis 2030.
- Kombination aller Tickets für Großveranstaltungen auf der Bürgerweide mit einer ÖPNV-Fahrkarte.
- Parkraumbewirtschaftung in den Ortsteilen Regensburger Straße und Bürgerweide.
- Bürger*innenparken – Parken auf ausgewiesenen Flächen für Findorffer*innen gegen Gebühr.
- Illegales Parken wird ab sofort nicht mehr geduldet und konsequent geahndet
- Ausweitung und stärkere Förderung alternativer Mobilitätsangebote: Car-Sharing, E-Mobilität und Lastenräder.
- Förderung von Fahrradparkhäusern, Fahrradstraßen und ‚Protected-Bikes-Lanes‘.
- Öffentlich bewirtschaftete Parkmöglichkeiten für Fahrräder am Nordausgang des Hauptbahnhofes.
- Tempo-30-Zonen in der Münchener Straße und Hemmstraße.
- Weitere Standorte für Zebrastreifen prüfen und realisieren.
- Stärkere Förderung von Spielstraßen.

4. GRÜNE BAUWENDE UND REGIONALE WIRTSCHAFT

Wir wollen, dass Findorff in Zukunft ein noch lebenswerterer und ökologischerer Stadtteil wird. Daher setzen wir uns dafür ein, dass städtebauliche Projekte im Stadtteil im Sinne einer nachhaltig-grünen Entwicklung umgesetzt werden. Das wichtigste Projekt der kommenden Jahre wird die Neugestaltung der Plantage sein. Die Plantage ist einer der ältesten Teile Findorffs und genießt eine durch ihre Innenstadt Nähe eine besondere Lagegunst. Doch das aktuelle Erscheinungsbild ist wenig attraktiv. Und nachdem kürzlich Möbel Meyerhoff die denkmalgeschützte ehemalige Stuhlrohrfabrik an der Admiralstraße verlassen musste, herrscht hier Leerstand anstelle von Aufbruch. Vor mittlerweile drei Jahren wollte die Baubehörde die Neugestaltung des Areals anstoßen. Und erst Anfang 2018 wurde das Bebauungsplanverfahren eröffnet. Trotzdem ist bis heute wenig geschehen.

Wir möchten, dass die Plantage zu einem modernen, lebendig-gemischtem und ökologischen Quartier entwickelt wird. Ein Nebeneinander von Wohnen, stadtteilbezogenen und wohnverträglichem Dienstleistungs- und Gewerbeangeboten, Kultur, Kreativwirtschaft und Begegnungsräumen hat dabei einen Mehrwert für alle Findorffer*innen.

Zudem wollen wir, dass die Plantage ein Quartier wird, das mit attraktiven öffentlichen Räumen, viel Grün und einer autoarmen, dafür aber fußgänger- und radfahrerfreundlichen Gestaltung den Anforderungen einer modernen und nachhaltigen Nachbarschaft gerecht wird. Hierfür soll auf die Ausweisung umfangreicher Pkw-Stellflächen verzichtet werden. Außerdem wollen wir für das Quartier die konsequente Umsetzung von Dach- und Fassadenbegrünung sowie ein Konzept für eine möglichst autonome Versorgung mit erneuerbaren Energien. Durch Orte für Kinderspiel, Urban Gardening und Angebote für Mehrgenerationenbegegnung soll die Plantage auch ein sozial integrierendes Quartier sein. Um den Folgen des Klimawandels zu begegnen, sollen Grünverbindungen, Artenvielfalt, Regenabfluss und Klimaausgleich zentraler Bestandteil der Planung werden.

Mehr tun für die Attraktivität des Findorffer Wochenmarkts

Seit Jahren schwächeln die Bremer Wochenmärkte. Auch der Findorffmarkt verliert schleichend immer mehr seiner Marktanbieter. Wir brauchen Anreize, den Findorffmarkt wieder attraktiver zu machen und neue Marktstände für den Markt zu gewinnen. Für viele ist der Findorffmarkt ein Aushängeschild des Stadtteils. Mit rund 100 Händler*innen ist der größte Wochenmarkt in Bremen ein Treff- und Anziehungspunkt weit über Findorff hinaus. Dreimal wöchentlich zieht er nicht nur Findorffer*innen, sondern auch Menschen aus anderen Teilen an. Hiervon profitieren nicht nur die Händler*innen an den Marktständen, sondern auch Geschäftstreibende im gesamten Stadtteil. Dieses Juwel gilt es zu erhalten und durch die Mitarbeit des Beirats zu unterstützen. Wir wollen uns dafür einsetzen, das Thema im Beirat zu positionieren. Wichtiger Bestandteil einer Stärkung des Findorffmarktes muss eine professionellere Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit sein. Insbesondere sollten die Werbung und die Internetpräsenz des Findorffmarktes zeitgemäß aufgestellt und mit den sonstigen wirtschaftlichen Aktivitäten im Stadtteil verknüpft werden.

Ideen/Maßnahmen

- Förderung des Findorffmarkts durch ein professionelles Marketing
- Aktives Stadtteilmanagement zur Förderung der lokalen Dienstleister und Gewerbebetriebe bei ihren energetischen und klimabezogenen Investitionen
- Zügige Aufstellung des Bebauungsplans für die Plantage und Entwicklung als lebenswertes, ökologisches undutzungsgemischtes Quartier mit kultureller und gewerblicher Versorgungsfunktion für ganz Findorff
- Sicherung und Schaffung von möglichst naturnahen „Inseln“ auf den öffentlichen Flächen des Stadtteils

5. FRÜHKINDLICHE BILDUNG

Auch im Bereich der Sozial- und Bildungspolitik haben wir alle Generationen im Blick. Bildung beginnt mit der frühkindlichen Betreuung, die nach Möglichkeit wohnortnah sichergestellt werden muss. Für Kinder und ihre Familien sind gute und flexible Betreuungs- und Bildungsangebote wichtig. Findorff braucht aufgrund steigender Kinderzahlen dringend zwei neue Kitas, auch mit ausreichend Krippenplätzen. Um deren zügige Fertigstellung wollen wir uns in der nächsten Wahlperiode kümmern. Wir setzen uns darüber

hinaus dafür ein, dass zusätzliche Angebote auch außerhalb der üblichen Betreuungszeiten geschaffen werden, damit auch Alleinerziehende Kinder und Beruf besser miteinander vereinbaren können.

Ideen/Maßnahmen

- Zügige Realisierung der Kita-Bauvorhaben
- Zusätzliche Angebote für Eltern mit Schichtdiensten

6. SCHULISCHE BILDUNG

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist für alle Kinder eine Herausforderung. Deshalb müssen Grundschulen einen geschützten Raum bieten, in dem Kinder sich wohlfühlen. Diese Qualität zu erhalten oder zu schaffen ist trotz der wachsenden Anforderungen, denen die Schulen gerecht werden müssen, wichtig.

Die Umwandlung von Schulen in Ganztagschulen und die Umsetzung der Inklusion erfordern zahlreiche Umbauten. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Baumaßnahmen rechtzeitig und gut mit der Schulentwicklung abgestimmt durchgeführt werden. Daher darf die Grundschule an der Admiralstraße ausdrücklich erst nach Fertigstellung der Ausbauarbeiten von der offenen zur gebundenen Ganztagschule umgewandelt werden. Die Oberschule Findorff muss möglichst bald so weit ausgebaut werden, dass sie den steigenden Schülerzahlen gut gerecht werden kann.

An der Dresdner Straße kann das dringend notwendige neue Hortgebäude später für die offene Ganztagschule Am Weidedamm und neue Kita-Gruppen genutzt werden.

Inklusion ist noch immer ein wichtiges Thema in der Schullandschaft. Damit alle Schüler*innen gemeinsam lernen und leben können, müssen unterschiedlichste Gegebenheiten geregelt und verändert werden. Alle Schüler*innen sollen sich nach Möglichkeit selbstständig in ihrer Schule bewegen können, daher muss ein barrierefreier Zugang zu allen Bereichen der Schulgebäude hergestellt werden. Zudem brauchen die Schulen dringend noch mehr Unterstützung bei der Umsetzung der Inklusion, um den Herausforderungen der heterogenen Schüler*innenschaft gerecht werden zu können. Nur so kann eine Schule für alle gelingen

Ideen/Maßnahmen

- Umwandlung der Grundschule an der Admiralstraße zur gebundenen Ganztagschule erst nach dem Ausbau
- Alle Bereiche der Schulen müssen barrierefrei zugänglich sein.
- Die Schulen müssen bei der Umsetzung der Inklusion stärker unterstützt werden

7. KINDER UND JUGENDLICHE

Spielplätze sind grüne Oasen im zunehmend verdichteten städtischen Raum. Sie zu erhalten dient auch dem sozialen Klima im Stadtteil. Wir Findorffer GRÜNE setzen uns aber nicht nur für eine schöne, naturnahe und bedarfsgerechte Gestaltung der Findorffer Spielplätze ein, sondern ebenso für übersichtliche, gefahrlose Wegeverbindungen, die Kinder auch alleine bewältigen können oder für das Spielen direkt vor der Haustür, z.B. in einer temporären Spielstraße.

Kinder und Jugendliche sind im Stadtteil oft nur wenig sichtbar. Wir unterstützen sie dabei, Beteiligungsformen zu finden, die ihren Bedürfnissen entsprechen. Ob dies ein Jugendbeirat oder etwas weniger Verbindliches ist, wollen wir mit ihnen zusammen entwickeln. Wichtig ist, dass Kinder und Jugendliche - neben dem Freizi Findorff - Treffpunkte und Freiräume haben, an denen sie sich wohlfühlen und für die sie sich verantwortlich zeigen.

Ideen/Maßnahmen

- Erhaltung und kindgerechte Gestaltung der Findorffer Spielplätze
- Sichere Wegeverbindungen, die Kinder auch alleine bewältigen können
- Attraktive Treffpunkte und Freiräume für Jugendliche

8. AUFSUCHENDE ALTENARBEIT

Menschen, die nicht (mehr) erwerbstätig sind und ältere Menschen vereinsamen oft. Unser Ziel ist es deshalb, mehr Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und allen Menschen die Möglichkeit zur Partizipation am sozialen Leben in Findorff zu ermöglichen.

In einer immer älter werdenden Gesellschaft sind die Unterstützung, Betreuung und Pflege von Senioren wertvolle und zentrale Aufgaben. Wir Grüne setzen uns deshalb dafür ein, dass Findorff ein weiterer Modellstandort für die - in anderen Stadtteilen schon erfolgreiche - Aufsuchende Altenarbeit wird. Geschulte Ehrenamtliche unterstützen dabei ältere Menschen in deren Alltag, dies können Gespräche, Spaziergänge oder aber Hilfe beim Einkaufen oder beim Gang zum Frisör sein. Dieses Konzept ermöglicht es Menschen, länger in ihrer gewohnten Umgebung zu leben und wirkt einer Vereinsamung im Alter entgegen. Uns allen ist es wichtig, über unser Leben zu bestimmen und eigene Entscheidungen zu treffen. Die Aufsuchende Altenarbeit ermöglicht dies in vorbildlicher Weise, da jede*r selbst entscheidet, welche Hilfsangebote in Anspruch genommen werden. Die Vernetzung bereits bestehender Angebote im Stadtteil soll dabei erweitert und gefestigt werden. Um das zu erreichen, müssen zum einen die bestehenden Netzwerke gestärkt werden, zum anderen muss eine koordinierende Stelle geschaffen werden, die die Aufsuchende Altenarbeit organisiert und betreut.

Einrichtung für Tagespflege

Zur Entlastung brauchen viele pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen gute Tagespflege-Angebote. Findorffer Senior*innen, die tagsüber eine Betreuung benötigen,

müssen derzeit in teilweise weit entfernte Stadtteile gefahren werden. Gerade vor dem Hintergrund, dass in Findorff der Anteil der älteren Menschen vergleichsweise hoch ist, setzen wir GRÜNE uns nachdrücklich für die Schaffung eines entsprechenden Angebotes vor Ort ein, - auch damit Menschen, wenn sie es wollen, möglichst lange zuhause wohnen bleiben können.

Ideen/Maßnahmen

- Weitere Begegnungsmöglichkeiten gegen Vereinsamung schaffen
- Aufsuchende Altenarbeit auch in Findorff
- Einrichtung einer Tagespflege in Findorff

9. UNSERE GRÜNE BILANZ IN DER BEIRATSARBEIT

Unsere gewählten Vertreter*innen im Beirat und unsere sachkundigen Bürger*innen haben sich seit 2015 bei den folgenden Themen engagiert und an Lösungen mitgearbeitet.

Der Beirat hat die Initiative für Geflüchtete und die Einrichtung eines Übergangwohnheims für Geflüchtete in der Corveystraße nachdrücklich unterstützt. Der Spielplatz in der Corveystraße konnte durch unsere Mitwirkung in seiner ursprünglichen Größe erhalten werden, indem neue Standorte für die dringend benötigten Kitas gesucht und gefunden wurden.

Die vorgetragene Wünsche der Bürgerweideninitiative zu Verkehrsberuhigung haben wir unterstützt und in ein Verkehrskonzept für das Quartier integriert.

Unsere Beiratsvertreter*innen und unsere Grünen Bürgerschaftsabgeordneten haben die wiederkehrende Überlastung des Gebietes Bürgerweide rund um Großveranstaltungen und insbesondere zu Zeiten des Freimarktes und der Osterwiese auf allen Ebenen angeprangert und umfangreiche Lösungskonzepte entwickelt. Inzwischen hat die Stadtbürgerschaft sich mit der Problematik befasst und einen Planungsauftrag erteilt. Endlich passiert etwas!

Bei der Umgestaltung der Münchener Straße haben wir u.a. im Rahmen der Beiratstätigkeit die Verbesserung der Aufenthaltsqualität vorangebracht und auch dafür gesorgt, dass die Straße als erste Verkehrsachse in Bremen klimagerechte Anforderungen erfüllt. Außerdem haben wir die Gleichberechtigung von Verkehrsarten in die Planung eingebracht. Nicht zuletzt haben wir auch die Einrichtung des Klimacafés an der Münchener Straße unterstützt und arbeiten weiter an einer Verstärkung dieses Beratungsangebotes für den Klimaschutz an der Stelle.

GRÜNE Kandidat*innen für den Beirat 2019

- 1.) **Anja Wohlers** (Dipl.-Pädagogin)
- 2.) **Ulf Jacob** (Agrar-Ingenieur)
- 3.) **Anke Bittkau** (Dipl.-Biologin)
- 4.) **Kevin Helms** (Student)
- 5.) **Beatrix Eißen** (Rentnerin)
- 6.) **Oliver Jäger** (Dipl.-Informatiker)
- 7.) **Marie Piper** (Lehrerin)
- 8.) **Dominik Santner** (Geograf)
- 9.) **Christine Cramm** Hochschuldozentin i.R.)
- 10.) **Nicolas Graf** (Systemadministrator)
- 11.) **Maurice Scharmer** (Pressereferent)
- 12.) **Carsten Cramm** (Dipl.-Ingenieur)
- 13.) **Ingo Franßen** (Geograf)

Impressum

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Stadtteilgruppe Findorff
Altenwall 25
28195 Bremen

Te.: 0421 30 11 100
info@gruene-bremen.de

www.gruene-findorff.de

Layout: Sebastian Illigens

April 2019

